



Die heftigen und wohl vielfach verleumderischen Angriffe der Pariser Presse gegen den Schwiegerohn des Präsidenten Grevy, Wilson, dauern fort. Sechs der Personen, welche für ihn zu billigen Preisen gearbeitet hatten, sollen dafür durch seine Vermittlung den Orden der Ehrenlegion oder der Mérite agricole erhalten haben. Es sind der Architekt Leo Bagellery, der Schlosser Bernard, der Marmorhändler Contini in Marseille, der Gärtner Denys, der Kaufmann Boivin, der mit elektrischen Apparaten handelt, und der Bauunternehmer Lagarde. Alle verneinen, daß Wilson ihnen Orden versprochen habe, wenn sie die Arbeiten beim Bau seines neuen Hauses zu ermäßigten Preisen ausführen wollten, und gaben Gründe an, weshalb sie die Auszeichnungen erhalten haben. Alle diese Personen wurden freilich erst nach der Fertigstellung des Wilson'schen Hauses, die vom Dezember v. J. bis Juli d. J. dauerte, zu Rittern der Ehrenlegion ernannt. „Joubert“, der an den „Intransigeant“ den verleumderischen Brief gegen Wilson schrieb, ist bis jetzt nicht aufgefunden worden und in Cannes, wo er krank darniederliegen will, ist keine Spur von ihm zu entdecken. In einer Unterredung mit einem Sendboten des „Gaulois“ gab Wilson zu, daß er ein förmliches Bureau im Elysée habe, jede Woche über 150 Audienzen erteile und 22 000 Aktienstöße mit 200 000 Briefen besitze. Dieses beweist zur Genüge, wie Wilson seine Stellung als Schwiegerohn Grevy's benutzte, um das „Unterstaats-Oberhaupt“ zu spielen. Man kann daher mit Bestimmtheit annehmen, daß Wilson das Elysée wird verlassen müssen. — Der Aufenthalt des Generals Andlau soll jetzt endlich gefunden sein: er sitze bei seiner Schwester auf einem Schlosse unweit Marray im Departement Ardret-et-Loire und schon seien zwei Polizeibeamte unterwegs, um ihn abzuholen. Jedenfalls wird Andlau Zeit genug gehabt haben, um alle compromittirenden Papiere zu vernichten.

Die marokkanische Frage hat vorläufig ihre Vertagung dadurch gefunden, daß der Sultan von Marokko wieder hergestellt ist; solange er am Leben ist, kann an eine Auftheilung Marokkos nicht wohl gedacht werden. Es ist jetzt die Rede von der Berufung einer Konferenz nach Madrid behufs Revision der marokkanischen Convention von 1880 und eventuell Neutralisirung Marokkos. Es ist wenig wahrscheinlich, daß es gelingen sollte, hierüber eine Einigung herbeizuführen.

Im amerikanischen Generalpostamt sind Erhebungen betreffs der Fahrgewindigkeit der transatlantischen Postdampfer sämtlicher Linien angestellt worden, aus denen hervorgeht, daß die Schiffe des Norddeutschen Lloyd alle ihre Konkurrenten überflügeln. Anlaß zu diesen Untersuchungen haben sich häufende Klagen der amerikanischen Geschäftswelt darüber gegeben, daß die Posten aus Großbritannien durch die in England bestehende Provis, alle aus dem eigenen Reiche kommenden Postpakete nur in englischen Schiffen zu versenden, sehr oft einen Zeitverlust von 24 Stunden und mehr erleiden. Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind, wie die statistisch ermittelten Ziffern beweisen, durchschnittlich viel schneller, als die der „White Star“-Linie, aber sie erhalten nicht die Post, und deshalb kommt es fast jede Woche vor, daß die englische Post erst einen Tag später in einem englischen Dampfer ankommt, als der deutsche Dampfer, welcher an demselben Tage England verließ.

## Deutsches Reich.

Berlin, 20. Oktober 1887.

— Se. Majestät der Kaiser widmete sich heute Vormittag in gewohnter Weise der Erledigung der regelmäßigen Regierungsangelegenheiten, nahm Vorträge entgegen, empfing mehrere Besuche und einige hochgestellte Personen, welche sich vor ihrer Abreise von Baden-Baden abmeldeten, und arbeitete Mittags noch längere Zeit mit dem Vertreter des Militär-Kabinetts, Oberst und Flügeladjutant v. Brauchitsch. Nach eingenommenem Diner wird Se. Majestät der Kaiser dann heute Nachmittag 5<sup>1/2</sup> Uhr mit den Herren seines Gefolges Baden-Baden wieder verlassen, um nach Berlin zurückzukehren.

— Wie schon mitgeteilt, liegt dem Bundesrathe ein Antrag wegen Einführung des Waarensystems in Deutschland vor. Die Präsidenten der Reichsbank und der Seehandlung sind um gutachtliche Äußerungen darüber angegangen worden, nach deren Eingang die Entscheidung erfolgen wird. Das Waarensystem erfordert die Einrichtung öffentlicher Lagerhäuser, in welchen Waaren gegen eine bestimmte Gebühr gelagert werden können. Ueber die gelagerten Waaren stellt die Verwaltung des Lagerhauses einen Lagerchein aus, der die Eigenschaft der Uebertragbarkeit durch Indossament erhält und so gewissermaßen dem Wechsel gleich gestellt wird. Durch Indossament wird die Waare selbst d. h. das Eigentum an derselben übertragen, ohne daß sie aus dem Lagerhause entfernt wird. Auch kann die Waare verpfändet werden, so daß der Gläubiger das Recht erhält, im Falle der Nichtlösung des Lagercheines sich bis zur Höhe der vorgestreckten Summe an die Waare selbst zu halten.

Wochen war, wo er auf seinem Bette lag und doch seinem früheren Selbst so wenig glich.

Nach immer war bei ihm nicht die geringste Veränderung sichtbar, und Dr. Ellister, welcher regelmäßig zwei Mal in der Woche aus der Stadt kam, hätte ebenso gut bei seinen dortigen Patienten bleiben können, denn er konnte nichts weiter thun, als — für seinen Besuch zehn Dollars auf die Rechnung setzen.

Mr. Rollis lag da in seinem prächtigen Schlafzimmer auf den weichen Kissen, anscheinend ganz bequem, doch häßlich wie ein Kind von einigen Tagen, mit demselben unvernünftigen Ausdruck in den matten Augen, denselben unverständlichen Tönen auf den Lippen, bis Zeiten kamen, wo es Marianne erschien, als ob sie rasend werden und endlich doch das thun müsse, woran sie schon so lange vorher gedacht hatte.

Seit seines Bruders Erkrankung war Mr. William an sein Zimmer gefesselt, vollständig gebrochen und vernichtet von dem Schlage, den sein schwaches Nervensystem erlitten. Er war nicht eigentlich krank und klagte doch unaufhörlich, daß er sicherlich bald sterben werde, und einmal, als Marianne bei ihm saß, versetzte sie der Gedanke in eine förmliche Wuth, daß in Wirklichkeit dieser Eine, dessen Tod Niemandem Nutzen brächte, sterben könne, während der Andere immer und immer so weiter leben würde.

„Und er wird noch lange nicht sterben! Er wird mich noch überleben — denn, wenn diese entsetzliche Aufregung, die mir fast das Gehirn zerreiht, nicht bald aufhört, werde ich entweder zu Grunde gehen oder wahnsinnig werden! Ach, mein Gott! Wenn er doch nur sterben und mir die Freiheit geben wollte!“

Marianne hatte ihren Pelz angezogen und war hinausgegangen in die scharfe, kalte Luft, um einen Spaziergang zu machen, der ihre heißen Wangen und ihre fieberischen Pulse etwas abkühlen sollte. Sie hatte die Frau Berwalterin in dem

— Für den Bezirk des Hauptsteueramts zu Berlin ist von der in den Kreisen der Brenner sehr lästig befundenen Forderung der Sicherheitsleistung für den auf dem Transport befindlichen Spiritus allgemein Abstand genommen worden. Anderwärts ist dasselbe zu erwarten.

— Der seitherige Gouverneur der Festung Mainz, von Schlippenbach, ist mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. in Pensionszustand getreten.

— Im verfloffenen Mai wurde von Soldaten des 47. Infanterieregiments in Posen ein arger Exceß verübt. Das Militärgericht hat nun zwölf Excedenten zu Freiheitsstrafen von 2 Monaten bis zu 2 Jahren verurtheilt.

— Der Afrikareisende Gottlob Adolf Krause ist, wie er der „Kreuzzeitung“ mittheilt in Afrika eingetroffen. Am 27. August hatte er Pla (Groß Popo) verlassen und ist dann von Anehó (Kl. Popo) bis Akra zu Fuß, immer am Strande entlang, gewandert.

Hirschberg i. Schl., 20. Oktober. In früher Morgenstunde brannte das Hotel „Preussischer Hof“ hier selbst ab. Beim Hinunterspringen aus den oberen Stockwerken trugen zwei Dienstmädchen, ein Reisender und ein Feuerwehrmann schwere Verletzungen davon; außerdem sollen mehrere Personen leicht verwundet sein.

Kiel, 20. Oktober. Die Kreuzerkorvette „Luise“ geht am Sonntag nach Kamerun in See.

## Ausland.

Kopenhagen, 20. Oktober. Durch einen offenen Brief des Königs wird der Reichstag bis zum 5. Dezember vertagt.

Kopenhagen, 19. Oktober. Der dritte Sohn des Kaisers von Rußland, Großfürst Michael, ist ebenfalls an den Mäsem erkrankt.

Kopenhagen, 19. Oktober. Die russischen Dampfschiffe „Derzhawa“ und „Ezarenvá“ sind heute Nachmittag von hier abgegangen.

Belgrad, 19. Oktober. Seit gestern haben sich bis gegen 500 Arnauten beim Ort Navrij an der serbischen Grenze konzentriert. Bei Materova erfolgte gestern ein Ueberfall seitens der Arnauten gegen drei serbische Grenzposten. Nach längerem Kampfe wurden die Arnauten zurückgeworfen. Auf serbischer Seite waren zwei Schwerverwundete, der Verlust der Arnauten ist nicht bekannt.

London, 20. Oktober. Die deutsche Bark „Planteur“ von Stralsund stieg am Dienstag mit dem Corker Dampfer „Upupa“ bei Beach-Head zusammen. Die Bark ging unter. Von der Schiffsmannschaft, welche zum größten Theile aus Stralsund gebürtig ist, ertranken 11 Personen, 2 wurden gerettet.

Paris, 20. Oktober. Das Journal offiziell veröffentlicht, daß General Caffarel verabschiedet und in den Listen der Armee gestrichen worden ist. Der Rath der Ehrenlegion hat sich dahin ausgesprochen, Caffarel auch in den Listen der Ehrenlegion zu streichen und ihm das Recht zu nehmen, irgend eine Ordens-Auszeichnung zu tragen.

Paris, 20. Oktober. Ein Telegramm des Intransigeants aus Clermont erklärt die Nachricht, daß die älteste Tochter Boulanger's demnächst in den Orden der Karmeliterinnen eintreten werde, für eine lächerliche Lüge.

Athen, 19. Oktober. Der König und die Königin sind heute wieder hier eingetroffen.

St. Petersburg, 20. Oktober. Geheimrath Blangali, Adjunkt im Ministerium des Aeußern, ist gestern mit mehrtägigem Urlaub nach Amsterdam abgereist.

## Provinzial-Nachrichten.

Kulm, 19. Oktober. (Freudige Nachricht. Amtsniederlegung.) Der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung haben in einer Immediateneingabe vom 15. August dem Kaiser um sein Bild für den neuen Sitzungssaal der Stadtverordneten im Rathhause gebeten. Heute ist die Nachricht hierher gelangt, daß die ausgesprochene Bitte im Hinblick auf die denkwürdige Vergangenheit der Stadt Kulm ihre Erfüllung finden werde. — Der Reichshauptmann P. Franz in Schönsee hat sein über 12 Jahre verwaltetes Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt und es steht zur Neuwahl seines Amtsnachfolgers am 3. November cr. vor dem Wahlkommisarius, Landrath v. Stumpfheld Termin an. Das Ausscheiden des Herrn Franz erregt allgemeines Bedauern.

△ Argentan, 19. Oktober. (Landwirthschaftlicher Verein.) Am Sonnabend, den 16. d. Mts., hielt der landwirthschaftliche Verein „Argentan-Wonorz“ im Lokale des Herrn Gastwirths Koeple zu Argentan eine Sitzung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Mahnde, eröffnete dieselbe um 5<sup>1/2</sup> Uhr Nachmittag. ad 1. der Tagesordnung, Geschäftliches, wurden zwei neue Mitglieder, die Herren Rittergutsbesitzer Heinrich Kieparz und Domänenpächter Salkle-Mobliorzyer, in den Verein aufgenommen. Hierauf wurden zahlreiche eingegangene Zeitschriften und Geschäftsstellen an die Mitglieder vertheilt. — Der Herr Vorsitzende gab nun einen kurzen Rückblick über die Ernte des Jahres, welche ja im Allgemeinen zur

Zimmer ihres Satten zurückgelassen und konnte daher ausbleiben, so lange sie wollte, und so machte sie sich, statt ihren Wagen zu verlangen, zu Fuß auf den Weg; es war ihr gleich, wohin derselbe führte, wenn sie nur Kühlung fand.

Sie ging auf das Dorf zu; es war die einzige Straße, die sie nehmen konnte, denn die andere war feucht und düster und unheimlich. Sie schritt bei der „Vorch“ vorbei, nicht wagend, aufzublicken, ihr Herz schlug schnell und schwer, wenn sie an das dachte, was gewesen, an das, was hätte sein können, und suchte in freudigem Erbeben bei dem Gedanken an das, was noch sein konnte.

Sie sah nicht auf, doch Mrs. Prant, die an ihrem Fenster saß und nähte, erblickte sie, wie sie dahin schritt, einer Königin gleich, elegant, und keine Spur in ihrem Gesichte von dem dumpfen Weh, das sie verzehrte.

„Man sagt, ihr Satten kann nicht mehr genesen“, dachte Mrs. Prant; „und — wenn sie wieder frei sein wird, wird sie — kann sie es wagen, zu versuchen, ihren Einfluß auf meinen Sohn wieder zu gewinnen? Wenn er nur nicht —“

Doch was auch immer ihre Gedanken waren, sie endigte damit, ihre Augen von der schlanken, anmuthigen Gestalt abzuwenden, die vorüberging, die Dorfstraße entlang, nur stehen bleibend, um Erkundigungen nach dem Befinden Mr. Rollis zu beantworten, und die sich endlich auf der Straße befand, welche zu der Hütte führte, die sie früher bewohnt hatte, — dieses miserable, kleine Haus, in dem doch, wie sie ein sah, sie ihre glücklichsten Stunden verlebte — die Stunden reinen, weiblichen Glückes, wo sie und Paul Prant einander so innig geliebt hatten.

Es war noch unbewohnt, und vollständig geschützt vor spähenden Augen, wagte Marianne davor stehen zu bleiben und mit

Zufriedenheit ausgefallen sei. Der Körnerertrag sei derselbe, wie im Vorjahre, der Ertrag an Stroh dagegen ein bei weitem reichlicherer. Kartoffeln und Rüben seien dagegen nicht so gut. Leber wären die Preise für die landwirthschaftlichen Produkte, namentlich für Getreide, sehr viel schlechter als im Vorjahre. Er hoffe jedoch, daß der Reichstag, dem auch aus dem hiesigen Verein eine Wahlforderung hervorgegangen, die Getreidezölle erheblich erhöhen werde. Hierdurch könne die Landwirthschaft vor gänzlichem Ruine bewahrt werden. — 2. referirte der Herr Vorsitzende über die gänzliche Verwendung der verschiedenen Arten von künstlichem Dünger. Knäppte daran an, daß durch die unrichtige Anwendung des künstlichen Düngers und den Bezug desselben von unredlichen Händlern viel verloren ginge. Jeder Landwirth müsse genau auf die Vertheilung der Bodenbeschaffenheit seines Acker achten, so müsse er selbst geeigneten künstlichen Dünger anzuwenden, während humusreichem Boden Phosphorsäure zugeführt werden, während kaltdüngende bei Sandboden angebracht sei; u. s. w. — Um die Vereinsmitglieder vor Uebervertheilung durch unredliche Händlern beim Bezuge des künstlichen Düngers zu schützen, machte der Herr Vorsitzende den Vorschlag, Düngeamt in ganzen Provinzen einzurichten, dieselben bei dem Gastwirths Koeple in Argentan zu beziehen, dieselben bei dem Gastwirths Koeple zum Selbstkostenpreise zu lagern und den Vereinsmitgliedern zum Selbstkostenpreise zu lassen, außerdem sollte den Mitgliedern 3 Monat Ziel gewährt werden. — Dieser Vorschlag fand lebhaften Anklang und wurde sofort zum Beschluß erhoben. — 3. hielt der landwirthschaftliche Lehrer, Herr Pflücker, einen Vortrag über das Thema: „Die Vertheilung der Dünger, thierischer und künstlicher, untergebracht werden. Hier heben hieraus folgendes hervor: die Düngemittel zerfallen in zwei Gruppen, in solche, die leicht löslich und in solche, die schwer löslich sind. Die leicht löslichen gehen in den Boden andere Verbindungen eingehen müssen, ehe sie in den Boden rechnen man Salpetersäure, Schwefelsäure und Chlor. Da diese leicht so leicht löslich, würden sie durch das Wasser leicht in den Grund gespült. Anders verhalte es sich mit dem natürlichen Kalk, Magnesia &c. Während erstere Düngemittel hauptsächlich in der obersten Schicht des Bodens verbleiben, so werden die letzteren in die unteren Schichten des Bodens abgeführt. Diese Düngemittel müssen also in diejenige Schicht abgeführt werden, in denen die Bewurzelung der Pflanzen geschieht. Nichts desto es sich auch mit dem Blutmehl, Knochenmehl, Hornmehl, so ist es die Aufgabe der Düngemittel zu sein, die in die oberste Schicht der Ausdehnung der Pflanzenwurzeln hauptsächlich in die oberste Schicht des Bodens abgeführt werden. Da nur bei eintretender Dürre die oberste Schicht des Bodens erfolgt, so werden die Düngemittel in den oberen Schichten des Bodens verbleiben, so werden die Düngemittel eine gewagte und kann nur bei nassem Wetter von Erfolg sein. Aber auch ein zu tiefes Unterbringen ist nicht rathsam. Die Wurzeln der Pflanzen sind tief untergebrachten Nährgewässern in den oberen düngarmen Schichten nicht die nöthige Menge an Nährstoffen zu beschaffen. Ferner muß, damit die Feuchtigkeit des Bodens zu diesem gelangen können. Dies würde aber durch eine zu tiefe Unterbringung derselben verhindert, oder doch sehr erschwert werden. — Zum Schluß seines Vortrages stellte Herr Pflücker folgende Forderungen auf: der Dünger, welcher vom Boden festgehalten wird, so zu zubringen, daß die ganze Ackerkrume in ihrer Mächtigkeit mit Düngstoffen durchdrungen ist. — Je tiefer die Düngstoffe desto unabhängiger ist der Landwirth von der Witterung, um so häufiger der Boden, je weniger verrottet der Dünger, um so lockerer der Boden, je mehr verrottet der Dünger, um so häufiger kann er untergebracht werden. — Zuletzt referirte der Herr Vorsitzende über die Ackergerate und Bodenbeschattung in der Provinz Argentan. Eine lebhafteste Debatte knüpfte sich an jeden Vortrag, die Punkte 5 und 6 der Tagesordnung wegen der vorgeschlagenen nicht mehr zur Besprechung gelangen konnten.

Schulitz, 17. Oktober. (Nachkommenswerth.) Eine nachkommenswerthe Neuerung führt die Rütgers'sche Fabrik hier ein; dieselbe ist für ihre Arbeiter einen Eßsaal mit einer Vorrichtung zum Kochen und Aufwärmen der Speisen.

Grudenz, 19. Oktober. (Bisätzung.) Der seitliche Prediger Johannes August Martin erkrankte in der Bisätzung Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Friedrichsdorf. Nach dem Tode des Königs von dem Gemeinde-Kirchenrath daselbst wurde die Gemeinde berufen und von dem königlichen Consistorium bestätigt.

Grudenz, 19. Oktober. (Innungs-Ausschuß.) Der Magistrat auf Veranlassung des Regierungspräsidenten berief die Innungsversammlung der hiesigen Innungen hat sich gestern die Innungsversammlung für Begründung eines Innungs-Ausschusses in Grudenz gesprochen.

Marienburg, 20. Oktober. (Versagte Unterfütterung.) Der ternehmungsflüchtige Herr hatte hier, wie man hört, den Bau eines russischen Bades in Aussicht genommen und zu dem Zweck die Einwilligung von Hilfsgebern bei den Behörden nachgesucht. Man kann, existiren für derartige Zweck Fonds noch nicht, und so hat der Herr nur einen ablehnenden Bescheid, aber kein Geld erhalten.

fast sehnsüchtigen Blicken nach den böen Fenstern und der geschlossenen Hausthür zu sehen.

„Hier ist der Platz, wo ich noch gut war, und — wie recht schlecht wurde“, sagte sie finster, ihre großen Geisteskräfte über die verdorrten Weinranken und die blätterlose Geißel schweifend lassend, in der sie und Paul Prant bewohnt waren, wo sie ihren Kopf an seine Brust gelehnt, während er sie umschlang und seine Lippen sie küßte, als sie ihn das Mal sah.

Wie lang — wie lang schien ihr die Zeit, seitdem sie die Welt gesehen! Ein wildes Sehnen ergriff ihre Seele, nach ihm, nach allen ihr Herr und Gebieter war, und sie lebte den Gedanken leidenschaftlichem Schmerz an das niedere Gitter, irgend Jemand merken, daß von der Eisenbahnstation her sich Jemand näherte. — Jemand mit Plaid und Keisetafche, dessen Schritt sie Bewußtsein ihrer sonderbaren Lage brachte.

Sie erhob den Kopf und schickte sich an, plötzlich über den Seitenblick auf den Herrn werfend, und — plötzlich über den der Athem zu stoßen, als sie den Mann erblickte, der sie meinsten liebte und den zu sehen, sie doch am meisten fürchtete.

Mr. Prant zog höflich den Hut mit einem dankbaren versprechenden Ausdruck auf seinem Gesichte, das einen bläulichen geworden, nachdem er Marianne erkannt hatte, und Augenblick, bevor sie ihn gesehen.

„Mrs. Rollis“, sagte er betonend und wollte mit der besten, elegantesten Verbeugung an ihr vorübergehen.

„Ja — ich — wußte nicht, daß Sie wieder zu Grudenz seten“, erwiderte diese, einen gewöhnlichen Unterhaltungsgang nehmen versuchend, was, wie sie glaubte, ihr auch gelang.

(Fortsetzung folgt.)

**Ronik, 19. Oktober.** (Belohnte Dienst.) Der Kreisaußschuß hat 19 Dienftboten, die bei derselben Herrschaft mehr als fünf Jahre hintereinander treu und redlich gedient haben, eine Prämie von 15 Mark bewilligt.

**Ronik, 20. Oktober.** (Urkundenfund. Tod durch Verblutung.) Beim Erweiterungsbau des Stadtverordneten-Sitzungszimmers, der gegenwärtig vorgenommen wird, hat man im Rathhause ein sehr altes, aus dem Jahre 1374 stammendes Schriftstück gefunden, welches ein Theil einer von dem Hochmeister Winrich von Kniprode ausgegebenen Urkunde zu sein scheint. Das Schriftstück ist noch sehr gut erhalten. — Der Tischler Josef Sch. aus Pichau, ein schon bejahrter Mann wurde auf dem Wege von Ronik nach Pichau von Krampfanfällen befallen, an denen er schon längere Zeit litt. Um die großen Schmerzen zu lindern, öffnete er sich, als er zu Hause ankam, mit einem Messer die Krampfadern. Die Hausbewohner fanden ihn, in einer großen Blutlache liegend, todt auf; er war verblutet.

**Oberode, 19. Oktober.** (Zwangversteigerung von Gütern.) Am 19. November gelangt das Gut Bergriede und am 5. Dezember das Gut Janowitz, beide im hiesigen Kreise belegend, zur öffentlichen Versteigerung. — Der alljährlich am 22. und 23. Juni hieselbst stattfindende Wollmarkt ist aufgehoben worden.

**Zisterburg, 19. Oktober.** (Eine eigentümliche Scene) spielte sich am verstorbenen Sonnabend vor der Schlichtung des hiesigen Landgerichts ab. Eine Ehefrau hatte auf Schilbung gellagt, und an dem genannten Tage fand die mündliche Salbverhandlung statt, welche zu Gunsten der Klägerin ausfiel. Der Gerichtshof zog sich zur Berathung zurück, um dann das Urtheil zu verkündigen. Ehe jedoch der Präsident das Wort ergrieff, sah er die Klägerin in Thränen versinken. Auf seine Frage, was ihr denn fehle und ob sie noch Wünsche habe, erwiderte diese mit bebender Stimme: „Ich möchte ihn (den Mann) aber doch gerne haben.“ Der Präsident kam dem Wunsch der Klägerin nach und entließ sie mit der Mahnung, unter solchen Umständen nicht erst das Gericht längere Zeit zu beschäftigen.

**Königsberg, 19. Oktober.** (Ein sehr interessanter Kriminalfall), der zugleich auf die frühere Verwaltung der jetzt in Liquidation befindlichen öpreußischen Viehverversicherungsgesellschaft ein großes Licht wirft, wurde gestern vor der Strafkammer des Landgerichts hieselbst verhandelt. Der Angeklagte war der frühere Direktor der erwähnten Gesellschaft, R. von hier, welcher beschuldigt war, in der Zeit seines Directorats — nämlich in den Jahren 1882 bis 1886 — in dreizehn Fällen amtliche Gelder, die er in seinem Vermögen hatte, sich rechtswidrig angeeignet, d. h. unterschlagen zu haben. Der Angeklagte war im Jahre 1882 als etwa 26jähriger junger Mensch in die verantwortungsvolle Vertrauensstellung des Direktors der Gesellschaft berufen worden und bezog ein baares Einkommen von 2400 Mark und 2 1/2 pCt. Lantidme, welche letztere in manchen Jahren an das fixirte Gehalt nahe heranreichte. Die unterschlagene Summe belief sich auf etwa 2000 Mark. Der Gerichtshof nahm die Unterschlagung in zehn Fällen für erwiesen an, während er die Schuld in drei anderen Fällen als nicht genügend dargethan erklärte, und weicht die dem Angeklagten zu einem Jahre Gefängnis. Nach Verurtheilung des Erkenntnisses beantragte die königliche Staatsanwaltschaft in Vertheidigung des Angeklagten die Verurtheilung seiner forwarant Verhaftung. Auf Antrag des Vertheidigers aber, welcher darauf hinwies, daß sein Klient eine Kaution im Betrage von 500 Mark gestellt habe, beschloß der Gerichtshof, denselben auf freien Fuß zu lassen.

**Znowrazlaw, 19. Oktober.** (Trikinofis.) Wie bereits gemeldet, sind in Znowrazlaw vor Kurzem mehrere jüdische Familien an einer Leichose erkrankt. Seitdem hat die Krankheit in höchst bedenklicher Weise um sich gegriffen; es befinden sich gegenwärtig gegen 60 Personen in ärztlicher Behandlung. Der Kaufmann Simon Spiro ist der Krankheit bereits erlegen. Wie man der „D. Pr.“ mittheilt, kam die bedauerliche Angelegenheit in der vorgestrittenen Stadtvorordnetenversammlung zur Sprache. Der erste Bürgermeister verneint, daß kein Sild Fleisch das Schlachthaus verlasse, bevor es nicht vom Leichenbeschauer grünlich untersucht worden sei. Fremdenwaisen. Der zweite Bürgermeister erklärte, daß er erst am Tage vorher sämmtliches Schweinefleisch bei allen Fleischern habe im Hinblick nehmen lassen, um dieses genau untersuchen zu lassen. Er würde auf Grund dieser Untersuchung in diesen Tagen eine öffentliche Warnung an das Publikum gelangen lassen.

**Solp, 19. Oktober.** (Verstümmelt.) Oestern Nachmittags holten mehrere Kinder Sand aus den in der Nähe der Stadt belegenen Sandgruben und gertethen bei dieser Gelegenheit an eine Leichhand, in welcher sie sämmtlich verankert. Nur ein halbverstümmelter Knabe war in der Lage, um Hilfe zu schreien, worauf denn auch einige in der Nähe beschäftigte Arbeiter herbeieilten und schleunigst mit dem Ausgraben der Kinder begannen. Es gelang ihnen denn auch, sämmtliche Kinder auszugraben, die 8 1/2 Jahre alte Auguste Bartels jedoch nur als Leiche.

### Lokales.

Thorn den 21. Oktober 1887.

(Personalien.) Der Königl. Wasserbauinspeltor Fischer nach Forbon ist vom 1. November d. Js. in gleicher Amtseigenschaft Kommer zum unbesoldeten Rathsherrn in der Stadt Strassburg ist befähigt.

(Für Kaufmännische Kreise von Wichtigkeit) Eine neue Verfügung, welche das Reichspostamt unterm 10. d. M. erlassen hat; dieselbe lautet: „Nach Maßgabe der Bestimmung, welche in Druckfachsensendungen einzelne Theile des Inhalts, nämlich die Aufmerksamkeit gelenkt werden soll, durch Striche zu machen, wobei solche Stellen ebenfalls unterstrichen werden. Voraussetzung dabei ist, daß durch Anbringung dieser Zeichen gleich zu achten ist; andernfalls sind derartige Druckfachsensendungen gegen ermäßigtes Porto auszuschließen. Neuerdings werden nun von Geschäftsleuten gegen Entrichtung des Druckfachsens unter sich im Vordruck abgegrenzt, auf einzelne geschäftliche Angelegenheiten (Waarenbestellungen, Anzeigen über Absendung, Versicherung, Rücksendung von Waaren u.) berechneter Mittheilungen unter dem Titel, welche die Empfänger an Hand, Einklammern u. dergleichen Zeichen unterlegen, daß nach Hinzufügung des handschriftlichen Inhalts die so hervorgehobene Stelle des Vordruck eine, auf den Empfänger bildend, und daß hierdurch die betreffende Druckfachsensendung gegen ermäßigtes Porto ungeeignet wird. Die Postämter werden veranlaßt, auf solche Druckfachsensendungen zu achten, welche vorkommendenfalls anzuhalten und dem Absender wieder zu

— (Ueber die Amtsfiegel der Landgemeinden) ist bestimmt worden, daß, wo diese Siegel neu zu beschaffen, diese den heraldischen (preussischen) Adler zu führen und, wo andere vorhanden, einzuführen haben. Bei Amtsfiegeln ohne Wappenzeichen ist dasselbe nach Vorschrift herzustellen.

— (Marienburger Pferde-Lotterie.) Der Herr Oberpräsident der Provinz Westpreußen hat genehmigt, daß bei Gelegenheit des nächstjährigen Luzus-Pferdemarktes zu Marienburg im Monat Mai oder Juni eine öffentliche Verlosung von Pferden, Equipagen, Reitutensilien u. veranstaltet werde, und daß zu diesem Behuf bis 15 000 Loose zum Preise von 3 Mark für jedes einzelne Loos im ganzen Bereiche der Provinz Westpreußen ausgegeben und vertrieben werden.

— (Mangel an civilversorgungsberechtigten Anwärtern für den Justizdienst.) Im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Breslau besteht der wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebrachte Mangel an versorgungsberechtigten Anwärtern für den Gerichtsdiener- und Gefangenaufsicher-Dienst noch fort. Zur Zeit werden 31 Hilfsunterbeamtenstellen durch Civilanwärter verwaltet.

— (Der hiesige Krieger-Berein) feiert morgen Abend in dem Volksgarten den Geburtstags Sr. K. K. Hohheit des Kronprinzen. Zu dem Feste, welches durch ein Concert eingeleitet wird und mit einem solennen Tanztrünzchen endet, haben auch Nichtmitglieder gegen Erlegung eines Entrees von 1 Mk. Zutritt; die Mitglieder zahlen nur 20 Pf. Eintrittsgeld.

— (Im Handwerkerverein) hielt Herr Bürgermeister a. D. Ludwig gestern Abend seinen angekündigten Vortrag über „Eine moralische Kulturkrankheit der Völker.“ Die Versammlung folgte den Ausführungen des Redners, welche die Lüge und die Heuchelei als die Hauptsünden des modernen Familien- und Geschäftslebens bezeichnet, mit sichtlichem Interesse. An den Vortrag schloß sich eine rege Debatte an. — Bezüglich des in Aussicht gestellten Vortrags von Andreas Dillinger aus Wien „Eine kunst- und kulturhistorische Darstellung der verschiedenen Verfallsstadien mit Demonstrationen“ theilte Herr Ludwig mit, daß in der beim Magistrat eingelassenen Anmeldung der Tag des Eintreffens Dillingers nicht festgesetzt ist, daß jedoch in den nächsten Wochen Dillinger seine Reise durch Westpreußen antreten werde. Heute wurde bei dem Vorstande des Handwerkervereins von der Buchhandlung Albert Kaiser in Schweidnitz die Anfrage gestellt, ob der Verein auf den Besuch des Astronomen und Nordlichtforschers Sophus Tromholt aus Christiania reflectire. Das Honorar für 4 Vorträge dieses Gelehrten, welcher außer den Vorträgen eine Reise durch den Weltkreis schildert und dieselbe durch 150 große Lichtbilder illustriert, beträgt 120 Mk. In der nächsten General-Versammlung des Handwerkervereins wird diese Offerte zur Sprache kommen und über die Annahme derselben abgestimmt werden.

— (Concert.) Im Victoria-Saale concertirte gestern Abend die Kapelle des 61. Infanterie-Regiments. Trotz der Beliebtheit, deren sich die Kapelle durch ihre künstlerischen Leistungen bei dem hiesigen Publikum erfreut, war das gestrige Concert recht schwach besucht. Die Schuld hieran trägt das schlechte Wetter. Die Kapelle hatte für gestern ein reizendes Programm präparirt und erntete bei trefflicher Durchführung desselben reichen Beifall. Der schon gelegentlich der Anwesenheit des Reichshallen-Ensembles zur Sprache gebrachte Uebelstand, die unzureichende Beleuchtung der Passage zwischen dem Volks- resp. Victoria-Garten und dem äußeren Kulmer Thor, wurde gestern Abend bei dem Straßenbeschmutz noch unangenehmer empfunden. Laternen sind ja auf dieser Strecke vorhanden, dieselben sind jedoch, statt an den betreffenden Abenden ihrem Zwecke zu dienen, fürförlig mit dem dunklen Schleier der Nacht umhüllt. Wie das Publikum sich gegen so wenig Rücksichtnahme verhalten wird, muß die Zeit lehren.

— (Wochenmarkt.) Auf dem heutigen Wochenmarkt stellten sich die Preise für die einzelnen Produkte wie folgt: Kartoffeln 1,80—2,25 Mk. pro Centner, Mohrrüben 10 Pf. pro 3 Pfund, Bruden 20 Pf. pro 4 Stück, Weisflohl 3—5 Mk. pro Schock, Weisflohl 5 Pf. pro Kopf, Braunflohl 5—10 Pf. pro Kopf, Blumenlohl 10—10 Pf. pro Kopf, Zwiebeln 20 Pf. pro 3 Pf., Radieschen 5 Pf. pro Pfund, Pastinal 5 Pf. pro Pf., Kürbis 10—50 Pf. pro Stück, Birnen 12—25 Pf. pro Pf., Apfel 10—20 Pf., Pflaumen 8—10 Pf. pro Pf., Pfirsiche 20—80 Pf. pro Pf., Weintrauben 20—40 Pf. pro Pf., Champignon 25 Pf. pro Mandel, Steinpilzen 15 Pf. pro Mandel, Butter 80—1,10 Pf. pro Pf., Eier 60 Pf. pro Mandel, Hühner alte 1,80—2,25 Mk., junge 1,00—1,60 Mk., Tauben 60 Pf., Enten lebend 1,50 bis 3,00 Mk., geschlachtet 1,60—3,50 Mk., pro Paar, Gänse lebend 2,25—6,00 Mk., geschlachtet 3,00 bis 6,50 Mk. pro Stück. Fische pro Pf.: Weisfische 25 Pf., Hechte 40—60 Pf., Barsche 40—60 Pf., Zander 90 Pf., Breiten 40 Quappen 40 Pf. Krebse 1 Mk. pro Schock.

— (Auf dem gestrigen Viehmarkt) waren aufgetrieben 300 Schweine, darunter 120 fette Landschweine und 8 Balonier; fette Landschweine wurden bezahlt mit 29—34 Mk., Balonier mit 40 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht; außerdem waren zum Verkauf gestellt 2 Kinder und 6 Ziegen.

— (Da neuerdings wieder falsche Fünfmarscheine) aufgetaucht sind, dürfte eine genaue Beschreibung derselben von Werth erscheinen. Die Falschschneine sind, nach der „Frankfurter Zeitung“, 1, Centimeter schmaler als die echten, nicht aus Pflanzenfaserpapier, sondern aus gewöhnlichem, starkem Papier hergestellt, zu welchem die dem echten eigenthümlichen Rippen gänzlich fehlen, die Pflanzenfasern jedoch durch Kreuz und quer gezogene kleine Sitche nachgraben sind. Das Wasserzeichen 5 an der rechten Seite des Scheines fehlt.

— (Ein schrecklicher Unfall) ereignete sich vorgestern auf der Station Kirchau der Schneidemühl-Roniger Eisenbahnstrecke. Eine Kuh am Strick von der Weide heimführend, näherte sich ein Bahnwärter dem Bahnübergang in dem Augenblick, als sich der Zug Nr. 16 der Station näherte. Durch den Lärm scheu gemacht, wurde die Kuh wild und zertr ihren Führer an dem Strick, welchen sich derselbe um die Hand geschlungen hatte, vorwärts. In dem Moment, als die Kuh den Uebergang passirte, wurde sie von der Maschine des Zuges erfaßt und zu einer unförmlichen Masse zerquetscht, dem armen Bahnwärter wurden hierbei beide Arme abgefahren. Ob der unglückliche Mann den Strick nicht hat loslassen können, oder ob er versuchen wollte, die Kuh zurückzuhalten, ist nicht aufgeklärt.

— (Polizeibericht.) Verhaftet wurden 6 Personen.

— (Von der Weichsel.) Das Wasser fällt beständig; gestern Mittag zeigte der Windpegel 2 Mtr., heute Mittag nur 1,80 Mtr. Wasserhöhe an. — Der Dampfer „Fortuna“ traf heute um 11 Uhr auf seiner Fahrt von Wroslawel nach Danzig hier ein und fuhr nach kurzem Aufenthalt weiter. Die Fracht bestand in 76 Last Gerste. — Seit einigen Tagen werden am Bollwerk wieder in großer Menge polstharke Katten, die aus dem Barbarer Walde stammen, nach Berlin verladen.

### Kleine Mittheilungen.

**Leipzig, 19. Oktober.** (Zum Zusammenbruch der Leipziger Diskonto-Gesellschaft.) Wie das Leipziger Tageblatt meldet, sind die Depots vollständig vorhanden, ferner dürfte sich die Angelegenheit, obwohl sich ein vollständig klares Bild bis jetzt noch nicht gewinnen läßt, doch nicht in dem Maße schlimm gestalten, wie es bei Bekanntwerden der Katastrophe den Anschein hatte. Wie man noch hört, haben sich die beiden geschäfteten Direktoren, von deren Verbleib man bis jetzt keine Spur hat, die größten Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen, indem solche für eigene Rechnung und für das Institut sich in ganz bedeutende Spekulationen eingelassen haben. Es haben sich, wie man vernimmt, verschiedene fingirte Conten ergeben, womit die eigenen Spekulationen der Direktoren verdeckt worden sind. Dieses Gebahren sollen dieselben schon seit Jahren durchgeführt und in raffiniertester Weise den Aufsichtsrath getäuscht haben. Man spricht davon, daß sich die Summen, welche der eine Direktor dem Institut schuldet, auf 2 Millionen Mark und die des anderen Direktors auf 700 000 Mark stellt. Ein größerer Theil des Aktienkapitals, das sich bekanntlich auf 9 Millionen Mk. bezieht, dürfte schon jetzt als verloren zu betrachten sein. Das Leipziger Tageblatt veröffentlicht die Steckbriefe gegen die beiden Direktoren Dr. Jerusalem und Adolph Winkelmann. — Die Baufirma Bernh. Sandbank u. Co. hat in Folge des Zusammenbruchs der Diskonto-Gesellschaft fallirt. Dem Status zufolge soll die Firma 1 600 000 Mark für eigene Rechnung, 700 000 Mark für Meta-Geschäfte und 370 000 Mark als Gefälligkeit auf die Leipziger Diskonto-Gesellschaft gezogen haben; ferner 4 Millionen Mark eigene Accepte und 200 000 Mark sonstige Verpflichtungen haben. Die Aktiven betragen angeblich 5 300 000 Mark Debitoren, ferner Kasse, Portefeuille u. 300 000 Mark. Die Firma arbeitete stark mit Rumänien. Wie es heißt, ist die Firma durch Vorpiegelung falscher Thatfachen seitens der städtigen Direktoren der Leipziger Diskonto-Gesellschaft zu dem großen Obligo verleitet worden. — Die Aufregung dauert hier fort.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

Berlin, den 21. Oktober.

		20. 10. 87.	21. 10. 87.
<b>Fonds: lustlos.</b>			
Russ. Banknoten	180—25	180—30	
Warschau 8 Tage	179—65	179—75	
Russ. 5 % Anleihe von 1877	98—30	98—40	
Poln. Pfandbriefe 5 %	55—60	55—50	
Poln. Liquidationspfandbriefe	50—60	50—50	
Westpreuß. Pfandbriefe 3 1/2 %	97—80	97—80	
Posener Pfandbriefe 4 %	102—	102—	
Oesterreichische Banknoten	162—95	162—85	
<b>Weizen gelber: Oktbr.-Novbr.</b>			
April-Mai	152—50	153—	
lofo in Newyork	162—75	163—	
lofo in Newyork	83—50	84—25	
<b>Roggen: lofo</b>			
Oktbr.-Novbr.	113—	114—	
Oktbr.-Novbr.	113—20	113—50	
Novbr.-Dezbr.	113—50	113—50	
April-Mai	122—25	122—50	
<b>Rübsil: Oktbr.-Novbr.</b>			
April-Mai	48—70	48—80	
April-Mai	49—40	49—50	
<b>Spiritus: lofo</b>			
Novbr.-Dezbr.	97—	96—30	
Novbr.-Dezbr.	96—10	96—	
Dezbr.-Jan.	97—10	96—90	
April-Mai	100—	99—90	
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.			

**Danzig, 20. Oktober.** (Getreidebörse) Wetter: trübe und regnerisch. Wind: Südwest.

Weizen inländischer in ruhigem Verkehr bei unveränderten Preisen. Transitz vereinigt gefragt und Preise voll behauptet. Bezahlt ist für inländischen bunt stark bezogen 129/30 Pfd. 140 Mk., bunt 126 Pfd. 146 Mk., 129/30 Pfd. 148 Mk., gutbunt 126/27 Pfd. 145,50 Mk., 132/33 Pfd. 150 Mk., hellbunt 128 Pfd. 148 Mk., 129 Pfd. 131/32 Pfd. 150,50 Mk., weiß 129 Pfd. 149 Mk., 133 Pfd. 150 Mk., roth 130 Pfd. 148 Mk., Sommer-streng 133 Pfd. 150,50 Mk., für polnischen zum Transitz staupfichtig 119/20 Pfd. 110 Mk., 125/26 Pfd. 111 Mk., bunt leicht bezogen 126 Pfd. 119 Mk., gutbunt 129/30 Pfd. 122 Mk., hellbunt 125 Pfd. und 126 Pfd. 123 Mk., 181 Pfd. 125 Mk., glattig 123 Pfd. 125 Mk., 131 Pfd. 127 Mk., hochbunt 128 Pfd. 127 Mk., für russischen zum Transitz rothbunt 133/4 Pfd. 126 Mk., bunt 125/6 Pfd. 120 Mk., Ghirza 127/8 Pfd. 116 Mk. per Tonne Termine: Oktober-November inländ. 147 Mk., Ob. transitz 128 1/2 Mk., Br., 123 Mk., Ob., November-Dezbr. transitz 123 1/2 Mk., Br., 123 Mk., Ob., April-Mai inländ. 158,50 Mk., Ob., transitz 131 Mk., bez. Mai-Juni transitz 132 bez. Regulirungspreis inländ. 147 Mk., transitz 122 Mk.

Roggen nur in inländischer Waare zu vollen Preisen gehandelt. Bezahlt ist inländischer 117/8 Pfd. 99 Mk., 124 Pfd. stark bezogen 92 Mk., Alles per 120 Pfd. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 108 1/2 Mk., Br., 103 Mk., Ob., transitz 79 1/2 Mk., Br., 79 Mk., Ob. Regulirungspreis inländisch 99 Mk., unterpolnisch 76 Mk., transitz 74 Mk.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 104 Pfd. 88 Mk., große gelb 103/4 Pfd. 86 Mk., 110 Pfd. 93 Mk., bessere 107 Pfd. 99 Mk., hell 114 Pfd. 109 Mk., 110/1 Pfd. 110 Mk., 111/2 Pfd. 111 Mk., 117 Pfd. 112 Mk., 119 Pfd. 115 Mk., russische zum Transitz 111 Pfd. 75 Mk., hell 106/7 Pfd. 78 Mk. per To. Hafer inländ. 88—93 Mk. per To. bez.

**Königsberg, 20. Oktober.** Spiritusbericht. (Spiritus pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß niedriger. Zufuhr 10 000 Liter. loco 93,00 Mk.) Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß loco 93,50 Mk., Br., 93,00 Mk., Ob., 93,00 Mk., bez. pro Oktober 93,50 Mk., Br., — Mk., Ob., — Mk., bez. pro November 94,00 Mk., Br., — Mk., Ob., — Mk., bez. pro Dezember 94,50 Mk., Br., — Mk., Ob., — Mk., bez. pro Frühjahr 95,00 Mk., Br., — Mk., Ob., — Mk., bez. Oktober kontingentirter 43,00 Mk., Ob. Oktober nicht kontingentirter 34,00 Mk. bez.

### Meteorologische Beobachtungen.

Thorn den 21. Oktober.

St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Be-wölk.	Bemerkung
20.	2hp 757.9	+ 8.4	SW*	10	
	9hp 757.0	+ 7.0	SW*	0	
21.	7ha 756.5	+ 4.3	W*	6	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 21. Oktober 1,80 m.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (20. p. Trinitatis) den 23. Oktober 1887.

Altstädtische evangelische Kirche:  
Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi. Vorher Beichte: Derselbe.  
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.  
Vor- und Nachmittags: Kollekte zum Kirchbau in Wehnershof.  
Neustädtische evangelische Kirche:  
Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen. Beichte und Abendmahl nach der Predigt: Derselbe.  
Kollekte zum Bau einer Kirche in Wehnershof bei Hammerstein.  
Vormittags 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Kühle.  
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Kühle.  
Nachmittags 5 Uhr: Herr Pfarrer Klebs. Missionsabend.  
Alle Freunde der Mission, insbesondere die Mitglieder der Hilfs-Missions-Gesellschaft für Ostafrika werden hierzu dringend eingeladen.  
Evangelisch-lutherische Kirche:  
Freitag den 21. Oktober 1887,  
Abends 6 Uhr: Paul Gerhard.

**Bekanntmachung.**

Zum 1. Januar 1888 soll die Stelle des **Ziegelmeisters** in unserer städtischen Ziegelei neu besetzt werden. Die Bedingungen zur Vergebung dieser Stelle liegen während der Dienststunden in unserem Bureau I zur Einsicht aus und können gegen Einsendung von 1 Mk. auch in Abschrift bezogen werden.

Der Ziegelmeister hat vor der Uebernahme der Stelle eine Kaution im Betrage von 600 Mk. bei unserer Kammerei-Kasse zu hinterlegen.

Meldungen, denen eine versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Preisofferte beizufügen ist, werden bis **Dienstag den 1. November cr. Mittags 12 Uhr** entgegen genommen.

Thorn den 15. September 1887.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Das in diesem Jahre zum Abtrieb gelangende Weiden-pp. Strauch auf der Bazarfläche soll im Wege der öffentlichen Lizitation am

**Donnerstag, 27. Oktbr. c.**

Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die bezüglichen Bedingungen sind bis zu dem genannten Tage im Fortifikations-Bureau zur Einsicht ausgelegt und werden vor dem Verkaufstermine noch bekannt gemacht.

Versammlungsort an der hölzernen Brücke über die alte Weichsel.  
Thorn den 19. Oktober 1887.

**Königliche Fortifikation.**

**Bekanntmachung.**  
**Dienstag, 27. Oktbr. cr.**

Vormittags 11 Uhr

soll in unserem Bureau die Festlegung eines Exerzierplatzes im Glacis des Zwischenwerkes IVa (1952 M.) in Submission vergeben werden.

Die Bedingungen liegen in dem Bureau zur Einsicht aus.

Thorn den 19. Oktober 1887.  
Königl. Garnison-Verwaltung.

Zur Vergebung der Lieferung von **ca. 18 000 Kilo Speisepotatoweln** für das hiesige Garnison-Lazareth ist auf

**Dienstag, 29. Oktbr. cr.**

Vormittags 10 Uhr

im diesseitigen Geschäftszimmer, wofür auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, Termin angesetzt.

**Dienstag, 25. Oktbr. cr.**

Vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts vier Paar echte Tauben, einen Stubenhund, sowie ein Kleiderspind und verschiedene Kleidungsstücke

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz. Gerichtsvollzieher.

**Prof. med. Dr. Bisenz,**

Wien, IX, Porzellanergasse 31a, heilt gründlich und andauernd die **geschwächte Manneskraft**. Auch brüchlich sammt Beforgung der Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk: „Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung“. (13. Auflage). Preis 1 Mark.

**Trunksucht,**

der Glückstörer unzähliger Familien, ist durch mein seit langen Jahren glänzend bewährtes Mittel heilbar. So schrieb Frau P. in W.: „Ihre Arznei hat wirklich Wunder gewirkt, wo er doch so dem Trunke ergeben war u. s. w.“ Wenn an Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels liegt, wende sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff**, Fabrikant in Dresden 10.

Ein

**Wirtschaftsinspektor,**

verheirathet, militärfrei, sucht Veränderungshalber zum 1. Januar l. J. Stelle; auf Wunsch kann derselbe auch ohne Familie eintreten. Meldungen unter Chiffre „100 J. M.“ postlagernd **Güldenlof**, Prov. Posen, erbeten.

Die Beleidigung gegen den Herrn **Eduard Hammermeister** in Smolnit nehme ich reuevoll zurück.  
**Goertz** in Smolnit.

**Schwarze Cachemirs.**

Dem vielfach geäußerten Wunsche meiner geehrten Kunden nachkommend, habe ich

eine Niederlage

von

**schwarzen Cachemirs**

für einen der leistungsfähigsten Greizer Fabrikanten übernommen.

Ich offerire solche laut der in meinem Geschäftslokale ausliegenden Preisliste zu nachstehenden

**Original-Fabrikpreisen:**

Marke	A	Breite	100 cm. reine Wolle	Mtr.	Mk.
"	B	105	"	"	1,05,
"	C	"	"	"	1,35,
"	D	110	"	"	1,50,
"	EE	"	"	"	1,80,
"	E double	"	"	"	2,25,
"	FF	"	"	"	2,50,
"	Extra	"	"	"	2,80,
"	Super	120	"	"	3,30,
					3,75.

Hochachtend

**Carl Mallon,**  
Tuchhandlung.

**Moment-Photographie.**

Das

**Atelier für Photographie**

von

**A. Wachs**

an der Mauer 463 THORN an der Mauer 463

empfiehlt sich zur Ausführung von **Moment-Aufnahmen** jeder Art: für Fuhrwerke, Reiter, Pferde, große Gruppen, Kinder, Bauten, Landschaften zc. zu billigsten Preisen in bester Ausführung.

Bestellungen nach ausserhalb werden prompt ausgeführt.

Um mein großes Lager

**Strickwolle**

zu räumen, verkaufe dieselbe zu sehr billigen Preisen in nur guten haltbaren Qualitäten.

Nr. **Jacobowski, Nachf.**

Neustädt. Markt.

Ein Zoll-Pfund gute engl. Strickwolle in allen Farben **Mk. 2,25,**  
1 Parthie Kinder-Trikot-Morgenröckchen, Stück **50 Pf.,**  
1 Parthie gestrickte Damen-Unterröcke, Stück **Mk. 3.**

Die

**Farben- & Tapetenhandlung**

von

**J. Sellner,**

Gerechtestr. Nr. 96 THORN Gerechtestr. Nr. 96

empfiehlt bei reeller Bedienung und billigsten Preisen ihr reichhaltiges Lager von den neuesten, einfachsten bis zu den besten Tapeten nebst passenden **Borden, streichfertigen Oel- sowie trockenen Farben** in allen Nuancen, **Pinsel, Oele, Stuckrosetten, Schablonen** und **Bronzen zc.** — Größte Auswahl in Tapetenresten zu allen annehmbaren Preisen.

Tapetenmuster stehen zu Diensten.

NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE. VIERHUNDERT TAFELN.

**Brockhaus' Conversations-Lexikon.**

Mit Abbildungen und Karten.

Preis à Heft 50 Pf.

JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M. HALBFRAZ 9 1/2 M.

**MEYERS VOLKSBUCHER**

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.  
Verzeichnisse der erschienenen Nummern gratis in allen Buchhandlungen.

**Aufruf!**

Der **Deutsch-Nationale Frauenbund**, zu dessen Aufgaben in der Hauptsache die Errichtung von Samariterstationen und Krankenhäusern in den deutschen Kolonien gehört, beabsichtigt am 5. und 6. November in Berlin einen Verkaufsbazar zu veranstalten, dessen Ertrag zur Erhaltung und Weiterführung des von der früheren ersten Vorsitzenden des Bundes, **Freiin Frieda von Wilamowitz**, in Dar-es-Salam in Ostafrika eingerichteten Krankenhauses bestimmt ist.

Die letzten Todesfälle haben daselbst bewiesen, wie dringend notwendig die Durchführung der Krankenpflege in der dortigen Kolonie ist; vielleicht hätte mancher der so schnell Dahingeraffteten am Leben erhalten werden können, wenn eine hülfreiche pflegende Hand und die zur Krankenpflege erforderlichen Anstalten zur Stelle gewesen wären.

Wir richten deshalb an alle Frauen und Jungfrauen Deutschlands, sowie an alle Freunde unserer kolonialen Bestrebungen die herzlichste und dringende Bitte, uns mit Gaben aller Art für den Bazar möglichst reichlich zu versehen, auch unsere Bestrebungen nach Kräften fördern zu helfen.

Gilt es doch die Bethätigung nationaler und humaner Interessen von höchster Bedeutung, und den Beweis zu liefern, daß die Opferwilligkeit deutscher Frauen und Jungfrauen auch für derartige Zwecke der anderer Nationen nicht nachsteht.

Zugleich richten wir hiermit an alle unsere Mitschwester in unseren großen und ehrenreichen Vaterlande die weitere Bitte, sich unserem Bunde anzuschließen und nach Kräften für dessen Ausbreitung zu wirken, da das kleine Häuflein deutscher Frauen, welches den Bund ins Leben rief und seiner bisherigen Wirksamkeit zuführte, nicht im Stande ist, ohne weiterreichende Theiligung für sich allein die Mittel aufzubringen, deren es durchaus bedarf, um das Geschaffene zu erhalten und die Krankenpflege auf weitere Gebiete unserer Kolonien auszudehnen. Der Mitglieds-Zahresbeitrag ist auf sechs Mark in minimo festgesetzt.

Im Namen des Vorstandes:

**Martha Gräfin Pfeil**, erste Vorsitzende, Berlin W., Kurfürstenstr. 108a.  
**Frau Viceadmiral Livonius**, stellvertretende Vorsitzende, Berlin W., Kurfürstenstraße 112a.  
**Anna Freifrau von Münchhausen**, geb. von Reubell, Schatzmeisterin, Berlin W., Schöneberger Ufer 10.  
**Frau Direktor Jourjau**, Berlin W., Kurfürstenstraße 90.  
**Gertud Freifrau von Malkahn**, Schriftführerin, Berlin W., Bülowstraße 58.  
**Frau von Lepel-Sniß**, Berlin W., Bülowstraße 107.  
**Agathe von Weise**, Berlin W., Bülowstraße 55.

Gaben für den Bazar und für den Bund werden von den vorgenannten Damen, sowie vom Bureau der Gesellschaft für Deutsche Kolonisation, Berlin, Krausenstraße 76, entgegengenommen. Anmeldungen als Mitglied und sonstige Anfragen sind an die Vorsitzende, **Martha Gräfin Pfeil**, zu richten.

**Tanz-Unterricht.**

Den hochgeehrten Familien in Thorn und der Umgegend zur geneigten Kenntniznahme, daß ich binnen kurzem in Saale des Herrn **Schulz** (Museum) **Unterricht im Tanzen** und **Anstands-Lectionen**, einen Kursus für Erwachsene, eröffnen werde. Anmeldungen nimmt Herr **Schulz** bereitwilligst daselbst entgegen. Der Tanz-Unterricht beginnt

**Donnerstag den 27. d. M.**  
8—9 Uhr für die Damen, für die Herren von 9—10 Uhr die ersten Abende.

Hochachtungsvoll ergebenst  
**F. v. Bode,**  
Balletmeister.

**Für Bahuleidende.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Breitestr. 456**  
vis-à-vis der Brückenstraße.  
**Grün,**  
im Königl. Belg. approb.

**Sauber und fest gearbeitete Herren-Zugstiefel**

empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
**A. Wunsch,**  
Elisabethstraße 263.

**Einen gewandten Bauschreiber**

verlangt **O. Kriwes,**  
Brückenstraße 28.

**Ein kräftiger Knabe**

achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die **Fleischerei** zu erlernen, kann sich melden bei

**Wilhelm Autenrieb,**  
Schillerstraße 414.

Eine in der **Wäsche-Anfertigung** erfahrene Arbeiterin wünscht in Häusern beschäftigt zu werden. Zu erfragen **Altstadt 436, 1 Tr.**

**600 M.**

gegen **größte Sicherheit** von sofort gesucht. Von wem? jagt die Exp. d. Bl.

**300 Ctr. Mohrrüben** hat abzugeben **Wessel-Stronsk.**

**Tanzunterricht!**

**Dienstag den 25. Oktober**  
eröffne ich im **poln. Museum** meinen Tanz-Kursus. Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung (bei Herrn **Kotz**) **Schiller- u. Breitestr. Ecke 448**  
2 Treppen.

Gleichzeitig die ergebene Anzeige, daß der **Kursus für junge Leute** wieder am **2. Januar a. o.** beginnt.  
Hochachtungsvoll

**C. Haupt,**  
Tanzlehrer.

**Victoria-Hôtel**

**Thorn.**

Hôtel I. Ranges, vollständig renovirt; elegante Zimmer, die besten Betten, vorzügliche Küche und Wein, aufmerksame Bedienung und civile Preise.

Das sauberste Hotel mein und breit.

Dem geehrten reisenden Publikum auf das Beste empfohlen.

Hochachtungsvoll  
**Eduard Mayr,**

**Heute Sonnabend**  
Abends 6 Uhr:

frische **Grütz,**

Blut- und

Leberwürstchen

bei **Benjamin Rudolph**

**Heute Sonnabend**  
von 6 Uhr ab:

frische **Grütz,**

Blut- und

Leberwürstchen

bei **E. Guering, Gerechtestr.**

**Heute Sonnabend**  
von 6 Uhr ab:

frische **Grütz,** Blut- und Leberwürstchen

bei **W. Romann, Buchfabrikant.**

In dem Hause **Kulmer** No. 66, zur Stadt gehörig, ist eine **freundl. Parterrehaltung** zu vermieten und **gleichzeitig** zu vermieten.

Näh. bei **Anna Endemann, Elisabethstr.**

Ein möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Herren ist bald zu vermieten. Brückenstraße 38 II, vorn heraus.

**Eine kleine Wohnung** ist zu vermieten.  
**S. Blum, Kulmerstr. 308.**

**1 Parterre-Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern und Zub., vom 1. Okt. d. J. zu verm. **Sobelsk. 153/160.**

**2 gut mbl. Zim. z. v. Neust. Nr. 147/48.**  
**1 W. v. 2 B. z. v. Tuchmacherstr. 188.**